

Ein offenes Wort

Die Zeit auf der Intensivstation stellt eine psychische Belastung sowohl für Patient*innen als auch für Sie als Angehörige*r dar. Es hilft, Ängste auszusprechen und diese zu teilen.

Wenn Sie Wünsche, Rückfragen, Anregungen oder Beschwerden haben, sprechen Sie uns gerne an oder nutzen Sie unser Meinungsformular (Meinungsbriefkasten im Eingangsbereich).



Dr. med. Martin Feldmann
Chefarzt Anästhesie und
Intensivmedizin



Jürgen Egbers
Bereichsleitung Medizinische
und Operative Intensivereinheit

Wir sind für Sie da

Besuch bitte nach vorheriger Absprache,
um Wartezeiten zu vermeiden!

So erreichen Sie das Pflorgeteam

Medizinische

Intensiveinheit: 05931 152-1102

Operative

Intensiveinheit: 05931 152-1101

Chefarzt: Dr. med. Martin Feldmann

Bereichsleitung: Jürgen Egbers



Ludmillenstift Meppen

Medizinische und Operative Intensivereinheit

Ludmillenstraße 4-6

49716 Meppen



MEDIZINISCHE UND OPERATIVE INTENSIVEINHEIT

INFORMATIONEN FÜR ANGEHÖRIGE

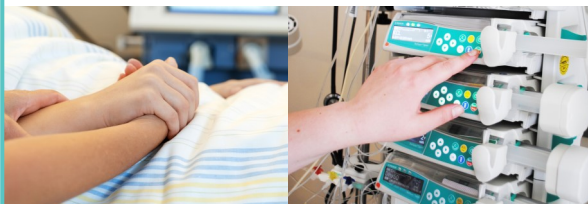
Liebe*r Angehörige*r,

Wenn jemand, der Ihnen nahesteht, auf der Intensivstation liegt, ist das für Sie als Angehörige*r eine belastende Situation. Sie sind beunruhigt und machen sich Sorgen. Wir möchten Sie über die Besonderheiten der Intensivstation informieren und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wenn Ihr*e Angehörige*r auf die Intensivstation verlegt wurde, geht es in erster Linie darum, ihre/ seine lebenswichtigen Körperfunktionen zu stabilisieren. Dafür steht rund um die Uhr ein multiprofessionelles Team aus Ärzt*innen und geschulten Pflegefachkräften bereit. Je nach Krankheitsgeschehen werden diese von anderen Fachkräften wie Physiotherapeut*innen, Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen und Seelsorger*innen.

Es ist wichtig, dass Sie Ihre*n Liebste*n in dieser Zeit beistehen. Scheuen Sie sich nicht, Zuwendung zu zeigen oder die Hand zu halten. Sprechen Sie mit ihr/ ihm und geben Sie ihr/ ihm das Gefühl, dass sie/ er nicht alleine ist. Auch Fotos, selbstgemalte Bilder oder die Lieblingsmusik können sich positiv auf den Heilungsprozess auswirken.

Wir wünschen Ihnen viel Kraft und Zuversicht.



Besuchszeiten

Sie können Ihren Angehörigen auf der Intensivstation besuchen. Um Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir um vorherige Absprache.

Für die Genesung von Patient*innen sind am besten kurze, aber regelmäßige Besuche. Lange Gespräche strengen zu sehr an.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass maximal zwei Personen gleichzeitig Patient*innen besuchen können. Besuche von Kindern unter 14 Jahren sollten vorab mit dem Pflegepersonal abgesprochen werden.

Bitte melden Sie sich vor Betreten der Intensivstation über die Gegensprechanlage beim Besuchereingang an. Ihnen wird schnellstmöglich Einlass gewährt. Wird Ihr*e Angehörige*r gerade gepflegt, untersucht oder behandelt, bitten wir Sie um Verständnis für die notwendige Wartezeit.

Hygiene

Bitte desinfizieren Sie sich die Hände vor dem Betreten und Verlassen der Intensivstation. Hierfür stehen entsprechende Spender mit Desinfektionsmittel zur Verfügung.

Persönliche Dinge der Patient*innen

Bitte bringen Sie eine Kulturtasche mit allen notwendigen Hygieneartikeln, Hörgeräte und Brille für Ihre*n Angehörige*n mit. Wäsche, Handtücher und Waschlappen brauchen Sie für Ihre*n Angehörige*n nicht mitzubringen.

Während der Zeit des Aufenthaltes bekommt sie/er diese Dinge von uns gestellt.

Es ist nach Absprache mit dem Personal erlaubt, weitere persönliche Gegenstände oder auch eigene Kleidung/Schuhe mitzubringen.

Blumen sind aus hygienischen Gründen nicht erlaubt.

Wir bitten Sie, Wertgegenstände mit nach Hause zu nehmen. Sollte eine Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung vorliegen, bitten wir Sie diese mitzubringen.

Auskunft und Sprechzeiten

Medizinische Auskünfte darf Ihnen grundsätzlich nur der behandelnde Arzt geben. Möchten Sie sich über den Gesundheitszustand des/der Angehörigen oder über Behandlungsfortschritte erkundigen, können wir die Ärzt*innen bzw. Ansprechpartner*innen der Fachbereiche montags bis donnerstags bis 16 Uhr und freitags bis 15 Uhr vermitteln.

Bitte bestimmen Sie eine*n Ansprechpartner*in innerhalb der Familie für die Gespräche mit unseren Ärzt*innen.

Professionelle Überwachung

Der Anblick der vielen Geräte an die Ihr*e Angehörige*r angeschlossen ist, mag im ersten Moment verwirrend und beängstigend sein, diese sind jedoch notwendig um eine optimale Überwachung und Behandlung sicherzustellen.

Jede*r Patient*in ist mit einem Überwachungsmonitor verbunden. Dieser stellt die kontinuierliche Überwachung des Herzens, des Blutdrucks, der Atmung und des Sauerstoffgehalts im Blut sicher. Ihr*e Angehörige*r ist ebenfalls mit Spritzen- und Infusionspumpen verbunden, durch die die Medikamentengabe und Flüssigkeitszufuhr präzise gesteuert werden kann. Zusätzlich ist jeder Überwachungsmonitor mit einem Zentralmonitor verbunden, sodass Ärzt*innen und Pflegepersonal jederzeit schnell auf Veränderungen reagieren können.